



am 11. Sonntag nach Trinitatis | 15. August | 10.00 Uhr

Schön, dass Sie diesen Sonntag einen Hausgottesdienst feiern wollen – alleine oder mit mehreren bei Ihnen zuhause und doch verbunden mit Gott und vielen Menschen.

Glockengeläut

Öffnen Sie doch ein Fenster. Vielleicht können Sie die Glocken

Ihrer Kirche um 10.00 Uhr – läuten hören.

Zünden Sie eine Kerze an.

Stille

Das habe ich nicht verdient: diese Gnade, diese Liebe, diese Güte. Das habe ich nicht verdient. Das wurde mir geschenkt. Als Beschenkte feiern wir diesen Gottesdienst. Wir sind versammelt. An unterschiedlichen Orten. Zur gleichen Zeit. Im Glauben. Wir feiern in Gottes Namen. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Psalm 145

Ich will dich erheben, mein Gott, du König,
und deinen Namen loben immer und ewiglich.
Ich will dich täglich loben
und deinen Namen rühmen immer und ewiglich.
Der HERR hält alle, die da fallen,
und richtet alle auf, die niedergeschlagen sind.
Der HERR ist gerecht in allen seinen Wegen
und gnädig in allen seinen Werken.
Der HERR ist nahe allen, die ihn anrufen,
allen, die ihn mit Ernst anrufen.
Mein Mund soll des HERRN Lob verkündigen.

Eingangsgebet

Gott, reich beschenkt ist mein Leben,
ohne dass ich etwas hinzufügen könnte,
selber vorweisen oder zur Schau stellen muss.
Ich kenne meinen Blick auf andere
- auf ihren Hochmut, auf ihre Armut.
Lass mich aufhören, Bilanzen zu ziehen und
mich zu vergleichen.
Ja, Gott, was ich empfangen habe
in der vergangenen Woche, dafür will ich dir danken

Stille

Danke! Mein Mund soll dich loben.

Amen

Lied EG 452,1-2.5 Er weckt mich alle Morgen

Er weckt mich alle Morgen, er weckt mir selbst das Ohr.
Gott hält sich nicht verborgen, führt mir den Tag empor,
dass ich mit seinem Worte begrüß das neue Licht.
Schon an der Dämmerung Pforte ist er mir nah und spricht.

Er spricht wie an dem Tage, da er die Welt erschuf.
Da schweigen Angst und Klage;
nichts gilt mehr als sein Ruf.
Das Wort der ewgen Treue, die Gott uns Menschen
schwört, erfahre ich aufs neue so, wie ein Jünger hört.

Er will mich früh umhüllen mit seinem Wort und Licht,
verheißen und erfüllen, damit mir nichts gebricht;
will vollen Lohn mir zahlen, fragt nicht, ob ich versag.
Sein Wort will helle strahlen, wie dunkel auch der Tag.

Bibeltext: Eph: 2,4-10

Aber Gott ist reich an Barmherzigkeit. Mit seiner ganzen Liebe hat er uns geliebt und uns zusammen mit Christus lebendig gemacht. Das tat er, obwohl wir tot waren aufgrund unserer Verfehlungen. – Aus reiner Gnade seid ihr gerettet! – wir gehören zu Christus Jesus!



So wollte Gott für alle Zukunft zeigen, wie unendlich reich seine Gnade ist: die Güte, die er uns erweist, eben weil wir zu Christus Jesus gehören. Denn aus Gnade seid ihr gerettet – durch den Glauben. Das verdankt ihr nicht eurer eigenen Kraft, sondern es ist Gottes Geschenk. Er gibt es unabhängig von irgendwelchen Taten, damit niemand darauf stolz sein kann. Denn wir sind Gottes Werk. Aufgrund unserer Zugehörigkeit zu Christus Jesus hat er uns so geschaffen, dass wir nun das Gute tun. Gott selbst hat es im Voraus für uns bereitgestellt, damit wir unser Leben entsprechend führen können.

Predigtgedanken

Zahlung, abgebrochen. Ich tippe erneut den Code ein. Langsam werde ich nervös. Die Einkäufe sind schon in den vielen Tüten verstaut. Der Mann hinter mir verdreht die Augen. Die Schlange wächst. Sekunden vergehen, die mir wie Minuten vorkommen. Da leuchtet der Display erneut: Zahlung abgebrochen. Was für ein Schock, wenn an der Kasse die Kreditkarte nicht funktioniert. Wie nervös ich da werden kann. Und wenn der komplette Geldbeutel weg ist: richtig nackt und hilflos komme ich mir da vor. Wie entblößt fühlt sich ein Mensch, wenn er zur Schuldnerberatung gehen muss. Schon als Begleiterin ist es erschütternd, das Gefeielsche mit den Banken mitzubekommen. Und im Extremfall die private Insolvenz oder den „Besuch“ des Gerichtsvollziehers: Welche Ängste macht ein Mensch da schon lange vorher durch. Welche Verzweiflung stellt sich ein, wenn es konkret wird. Ständig erfährt man seine finanzielle Beschränkung. Man muss auf so vieles verzichten, was sonst als normal gilt. Einen Kredit aufzunehmen, ist längst unmöglich. Wenn die Menschenwürde derart auf die (fehlende) Kreditwürdigkeit reduziert wird, erlebt sich der Betroffene als unwürdig, ohne Wert und Bonität. Weit und breit ist dann kein Bürge mehr, der für ihn einspringt. Es gibt eine bekannte Nähe von Glaubens- und Finanzsprache: Credo und Kredit, Schulden und Schuld, Glaubender und Gläubiger, Lobpreis und Geldpreis. Und eben Bonität.

Paulus sagt: *wir gehören zu Christus Jesus!* Das gilt jetzt und immer. Jeder Mensch wird Gottes Güte zuteil. Jeder Mensch als Mensch ist gut (lateinisch: bonus). Er ist und bleibt Geschöpf Gottes, der für ihn bürgt. „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ Dieses „Grundeinkommen“ verbindet alle Menschen, es sollte sich in Zuversicht und Solidarität auszahlen. Auch die Schöpfung als ganze hat Bonität, es wäre für alle genug da.

Aus christlicher Sicht wird das konkret in dem Bürgen aus Nazareth. Er gibt gerade denen ständig Kredit, die den Glauben an sich und alles verloren haben.

Er vermittelt jenen ein Guthaben, die kreditunwürdig geworden sind und sich insolvent wissen. Seine Gleichnisse erzählen vom großen Schuldenschnitt. In der Begegnung mit ihm sehen sie sich gewürdigt und entdecken ihre Bonität neu: *Dein Glaube hat dich gerettet.*

Ich muss mir also nicht selbst Boni auszahlen, die ich erst verdienen oder stehlen muss. Nein, jeder Mensch ist schon bonus, ist stets mehr als seine Verdienste und Verluste. Ein solches Credo würde dann überall konkret, wo Menschen im Sinne Jesu miteinander umgehen: Sie werden einander zum Guthaben, sie geben einander Vorschuss, sie leben aus einem unerschöpflichen Erbe. *Aufgrund unserer Zugehörigkeit zu Christus Jesus hat er uns so geschaffen, dass wir nun das Gute tun, sagt Paulus.* Da wird jeder Verschuldungs- und Verrechnungszusammenhang durchbrochen, und es wird jene Bonität sichtbar, aus der alle erst richtig zu leben anfangen: menschenwürdig.

Lied NL 277,1-2.5 Herr deine Güte reicht

Refrain: Herr, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.

1.Deine Gerechtigkeit steht wie die Berge,
und dein Gericht ist tief wie das Meer.
Menschen und Tieren willst du, Herr, ein Helfer sein.

Refrain

2. Was deine Güte ist, lehr mich begreifen,
und deine Wahrheit mach mir bekannt;
denn ich verstehe nichts, wenn du es mir nicht sagst.

Refrain

5. Dein Wort der Wahrheit ist unsre Bewahrung;
aus deinem Leben leben wir auch;
und wir erkennen erst in deinem Licht das Licht.

Refrain

Fürbitten

Gnadenlos ist die Welt.

Aus einem folgt das andere,
nichts ist folgenlos im Kreislauf, der zum Teufelskreis wird.

Du aber bist die Gnade, Gott.

Wir bitten dich
angesichts bitterer Not, in der unerbittlichen Welt:
Unterbrich die Logik,
dass auf einen Schlag der andere folgt,
dass Feind und Freund zu unterscheiden sind.

Wir bitten dich: Unterbrich den Gang der Welt,
dass auf Krieg der Hunger
und auf Hunger der Krieg folgt,
Wir haben Sehnsucht mit und für die Vielen in der Welt
nach Frieden.

Wir bitten dich: Löse die Strukturen auf,
in denen die Sprachlosen sprachlos bleiben,
die Reichen sich bereichern,
in denen die Schwächsten immer nur verlieren können.

Wir bitten dich um das Wunder deiner Gnade,
dass Kranke Heilung und Sterbende Leben finden,
dass Verblendeten Einsicht widerfährt,
dass in Selbstsucht und der Gier nach mehr und mehr
deine Stimme laut wird und sagt:
Gott widersteht den Hochmütigen, aber den Demütigen gibt er Gnade. (1.Petr 5,1)

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib und heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen



Lied NL 139,1-3 Geh unter der Gnade

Ref: Geh unter der Gnade, geh mit Gottes Segen
Geh in seinem Frieden, was auch immer du tust
Geh unter der Gnade, hör auf Gottes Worte:
Bleib in seiner Nähe, ob du wachst oder ruhst.

Alte Stunden, alte Tage lässt du zögernd nur zurück.
Wohlvertraut wie alte Kleider sind sie dir durch Leid und Glück.

Refrain Geh unter der Gnade...

Neue Stunden, neue Tage zögernd nur steigst du hinein.
Wird die neue Zeit dir passen, ist sie dir zu groß, zu klein?
Refrain Geh unter der Gnade...

Gute Wünsche, gute Worte wollen dir Begleiter sein.
Doch die besten Wünsche münden alle in den einen ein.
Refrain Geh unter der Gnade

Segen

Hände öffnen und laut sprechen:

Gott segne uns und behüte uns.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden.
Amen

Kerze löschen